

Die Bedeutung der Schulbegleitung für Autistinnen und Autisten – Hinweise für Jugendämter und Kostenträger

Liebe Mitarbeitende in den Jugendämtern und bei den Kostenträgern,

womöglich kennen Sie sich bereits gut im Bereich Autismus aus und haben schon Erfahrung mit Anträgen für Schulbegleitungen. Gleichzeitig gibt es auch einige von Ihnen, die ganz neu in diesem Themenfeld sind und vielleicht noch nicht so viele Berührungspunkte damit hatten. Autismus ist ein großes Spektrum, und gerade deshalb können leicht Missverständnisse entstehen.

Dieses Merkblatt soll eine kleine Hilfestellung bieten – egal, ob Sie schon vertraut mit dem Thema sind oder gerade erst damit beginnen. Es fasst zusammen, warum Schulbegleitung für autistische Kinder und Jugendliche so wichtig ist, zeigt häufige Missverständnisse auf und gibt Tipps, wie wir gemeinsam dafür sorgen können, dass die Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Wir hoffen, dass Sie beim Weiterlesen ein paar nützliche Informationen und Denkanstöße mitnehmen können.

Vielen Dank für Ihr offenes Ohr und herzliche Grüße
viele Eltern autistischer Kinder

Warum ist eine Schulbegleitung für autistische Kinder und Jugendliche wichtig?

Individuelle Unterstützung für spezielle Bedürfnisse:

Autistische SchülerInnen nehmen die Welt oft anders wahr. Geräusche, Licht, Gerüche oder Berührungen können für sie viel intensiver sein. Diese sensorischen Unterschiede führen oft zu Überforderungen, [Overloads und Meltdowns](#).

Eine Schulbegleitung hilft, mit solche Reizüberflutungen umzugehen, erklärt

soziale Situationen und unterstützt die Kinder dabei, sich in ihrer Umgebung sicherer zu fühlen.

Förderung der Selbstständigkeit und sozialen Integration:

Die Schulbegleitung unterstützt auch in sozialen Interaktionen, die für autistische Kinder und Jugendliche häufig eine große Herausforderung darstellen. Sie hilft, Missverständnisse zu vermeiden und Konflikte zu entschärfen, wodurch die Kinder schrittweise selbstständiger werden.

Strukturierung von Lernmaterialien:

Eine Schulbegleitung kann dabei helfen, Lehrmaterialien und -inhalte so zu gestalten, dass sie für autistische Schülerinnen und Schüler besser verständlich sind. Oft bleibt viel Potenzial ungenutzt, weil die Lerninhalte nicht individuell genug auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Eine gut geschulte Schulbegleitung kann eine wertvolle Brücke schlagen, indem sie Unterrichtsmaterialien anpasst, komplexe Informationen vereinfacht und darauf achtet, dass das Tempo des Lernens angemessen bleibt. Auf diese Weise wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Stärken zu entfalten und ihr volles Potenzial zu nutzen.

Vermeidung von Schulabbrüchen:

Ohne passende Unterstützung können der Schulalltag und die vielen Anforderungen schnell überfordernd wirken. Dies kann dazu führen, dass die Kinder vermehrt fehlen oder die Schule ganz abbrechen. Eine Schulbegleitung hilft, diese Risiken zu minimieren und das Wohlbefinden der Kinder im schulischen Umfeld zu stärken.

Nutzung der individuellen Stärken:

Autistische SchülerInnen haben oft ein ausgeprägtes Detailbewusstsein, hohe Zuverlässigkeit oder Spezialkenntnisse in bestimmten Bereichen. Eine Schulbegleitung kann dabei helfen, diese Stärken zu erkennen und gezielt in den Schulalltag einzubringen, was nicht nur dem Kind selbst, sondern auch der ganzen Klassengemeinschaft zugutekommt.

Förderung der Kommunikation

Viele autistische Kinder und Jugendliche können nicht (immer) sprechen. Es ist von großer Bedeutung eine Kommunikationsform zu finden, mit der Bedürfnisse und vieles mehr ausgedrückt werden können. Auch hier kann eine Schulbegleitung unterstützen und Kommunikation fördern.

Häufige Schwierigkeiten und Missverständnisse bei der Beantragung einer Schulbegleitung:

1. **Fehlendes Verständnis für Autismus:**

Autismus wird oft missverstanden. Es ist keine Krankheit, die geheilt werden kann, sondern eine andere Art, die Welt wahrzunehmen.

2. **Fehleinschätzungen über den Unterstützungsbedarf:**

Häufig wird angenommen, dass autistische Kinder und Jugendliche keine Schulbegleitung benötigen, wenn sie „gut funktionieren“ oder „keine sichtbaren Probleme“ haben. Diese Annahme übersieht, dass viele autistische Schüler*innen sehr viel Energie darauf verwenden, sich anzupassen und ihre Bedürfnisse zu verbergen. Manche Überforderungen zeigen sich auch erst zeitversetzt in anderen Lebensbereichen. Eine Schulbegleitung kann helfen, Überforderung zu vermeiden und den Schulalltag langfristig zu bewältigen.

3. **Fehlende Flexibilität bei der Gestaltung der Schulbegleitung:**

Die Bedürfnisse autistischer Schüler*innen sind sehr unterschiedlich und können sich auch im Laufe der Zeit ändern. Eine starre Zuordnung von Stunden oder Tätigkeiten ohne Möglichkeit der Anpassung an aktuelle Situationen führt häufig dazu, dass die Schulbegleitung nicht effektiv genutzt werden kann.

Eine flexible Gestaltung der Unterstützung ist notwendig, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

4. **Unzureichende Berücksichtigung der Möglichkeit, bekannte Personen einzusetzen:**

Oft wird übersehen, dass es möglich und manchmal sinnvoll ist, eine bereits vertraute Person als Schulbegleitung einzusetzen. Diese Person kennt das Kind und seine Bedürfnisse bereits gut, was die Einarbeitungszeit verkürzt und die Effektivität der Unterstützung erhöhen kann.

5. **Fehlende Information über das Persönliche Budget:**

Die Möglichkeit, die Schulbegleitung über das **Persönliche Budget** selbst zu organisieren, wird oft nicht ausreichend in Erwägung gezogen oder erläutert. Das Persönliche Budget bietet den Eltern mehr Flexibilität bei der Auswahl und Bezahlung der Schulbegleitung, was eine individuellere Anpassung an die Bedürfnisse des Kindes ermöglicht.

6. Verhalten ist keine Folge von Erziehungsfehlern:

Ein häufiger Irrtum ist die Annahme, dass auffälliges Verhalten autistischer Kinder auf Erziehungsfehler der Eltern zurückzuführen ist. Autistinnen und Autisten verhalten sich anders, weil sie die Welt auf ihre ganz eigene Weise wahrnehmen und verarbeiten – nicht, weil sie „schlecht erzogen“ sind. Sie reagieren oft auf Reizüberflutung, Missverständnisse oder Überforderungssituationen. Eine Schulbegleitung hilft, solche Situationen zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren, anstatt das Verhalten zu bewerten oder zu verurteilen.

Ein transparentes und wohlwollendes Miteinander fördern:

Liebe Mitarbeitende der Jugendämter und Kostenträger,

wir wissen, dass Ihre Arbeit oft anspruchsvoll ist und dass Sie täglich viele Anträge bearbeiten müssen. Gleichzeitig möchten wir Sie bitten, im Umgang mit den Anträgen für Schulbegleitungen für Autistinnen und Autisten besonders sensibel zu sein. Für die betroffenen Eltern ist dieser Prozess oft herausfordernd und mit viel Unsicherheit verbunden. Sie kämpfen sich durch Anträge, Gutachten und Gespräche, während sie parallel den Alltag ihres Kindes meistern.

Wir bitten Sie, in diesem Prozess auf eine transparente und offene Kommunikation zu setzen. Wenn Ihnen Informationen fehlen oder etwas unklar ist, zögern Sie bitte nicht, noch einmal nachzufragen. Ein kurzer Anruf oder eine zusätzliche Nachfrage kann oft Missverständnisse ausräumen und Vertrauen schaffen.

Es wäre wunderbar, wenn Sie den Eltern mit Verständnis und Geduld begegnen könnten, denn hinter jedem Antrag steht ein Kind, dessen Förderung und Teilhabe uns allen am Herzen liegt. Eltern haben oft viele Anträge gleichzeitig zu bewältigen – jeder zusätzliche Schritt, den Sie erleichtern, hilft, die bestmögliche Unterstützung für das Kind zu erreichen.

Ein offener und wohlwollender Umgang aller Beteiligten macht einen großen Unterschied. Aber gemeinsam können wir sicherlich gute Lösungen finden.

Vielen Dank und herzliche Grüße
von vielen Eltern autistischer Kinder